(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 192 — Sonntag, den 16. August — 1896.

Politische Wochenschau.

Der letzte Sommer hat uns eigentlich mehr Gewitter gebracht, als gerade erforderlich war, und wir sind noch nicht aus den Wochen heraus, in welchen schwarze Wetterwolken am Himmel erscheinen. Und zu gleicher Zeit sind auch die politischen Wetterpropheten emsiger, denn seit Langem, bei der Arbeit gewesen, gefahrdrohende Unwetter in Aussicht zu stellen. Es ballen sich im fernen Osten allerdings ernster und immer ernster dunkle Wolken zusammen, von welchen man nicht sagen kann, ob nicht plötzlich ein heißer Blitzstrahl aus ihnen hervorzucken und das europäische Friedensgebäude in Brand setzen wird. Wer Alles grau in grau zu schildern gewohnt ist, der spricht schon vom Anfang des Zusammenbruches des Osmanenreiches, um das zu trauern ja freilich kein europäischer Staat Anlaß hat, dessen Katastrophe aber weite Kreise ziehen und die ohnehin nur mit Zwirnsfäden verbundene Freundschaft der Großmächte ernstlich erschüttern könnte. Zum Glück sind auch solche politischen Gewitter häufiger mehr Luftreiniger, wie Zerstörer, und man braucht noch nicht von der Annahme abzugehen, daß die heutigen Wirren nicht den europäischen Frieden gefährden, wohl aber dazu beitragen werden, daß in die verlotterte türkische Regierungs-Wirthschaft endlich einmal ein frischerer Zug geräth. Besser wäre es allerdings gewesen, im hohen Rathe der Großmächte, deren Einmüthigkeit diesmal wieder, wie schon so häufig, Talmi-Gold war, wäre bei Zeiten dafür gesorgt worden, auf Kreta und in Macedonien praktische Reformen einzuführen. Einem entschiedenen Druck gegenüber wäre der Sultan ohnmächtig gewesen, damit wäre auch den griechischen Agitatoren das Handwerk gelegt, die heute allenthalben das Aufstandsfeuer schüren, weil sie von einer modernen griechischen Vorherrschaft im Orient träumen. Niemand ist aber weniger, als Griechenland, berufen, Nachfolger der Türken zu werden, denn die griechische Wirthschaft ist, wie der schwindelhafte Staatsbankerott zeigt, genau ebenso liederlich, wie die türkische. Rußland hat jetzt die Abberufung des ungeeigneten türkischen Militärgouverneurs Abdullah Pascha aus Kreta durchgesetzt, besondere Spezialkommissare sind nach der Insel entsandt, und dem Morden und Brennen der unbezahlten türkischen Soldaten wird nun doch wohl endlich ein Ziel gesetzt werden. Die Kretaer haben ihrerseits schon eine eigene Regierung eingesetzt, ein Umstand, der gefährlicher aussieht, als er ist. Wird für wirkliche Reformen gesorgt, und den abenteuerlustigen Griechen der Daumen fest auf's Auge gehalten, dann kann noch Alles gut werden. Ebenso liegen die Dinge in Macedonien. Das Ende der Türkei braucht gerade in diesem Jahrhundert noch nicht zu kommen, aber mit der bisherigen Wirthschaft muß es unbedingt ein Ende nehmen, sonst werden die europäischen Staatsleiter allerdings in die Lage kommen, über die Erben der Türkei sich zu entscheiden.

Mit den Vorarbeiten für die neue Session des deutschen Reichstages, die schon am 10. November ihren Anfang nimmt, wird nachgerade begonnen, nachdem nun auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wieder in der Reichshauptstadt angekommen ist. Die unüberlegten Gerüchte, die sich an den Ausflug des Fürsten zum Vortrag beim Kaiser in Wilhelmshöhe knüpften, sind wieder völlig verstummt; so ängstlich ist ein Kanzlerwechsel heute nicht. In unserer inneren deutschen Politik herrscht immer noch ziemliche Stille und über Erörterungen allgemeiner Natur kommt man nicht fort. Landwirthschaftliche und Handwerker-Angelegenheiten werden mit besonderer Vorliebe erörtert, die letzteren knüpfen immer wieder an die neue Handwerkervorlage an, die aber nicht die beste Kritik gefunden hat.

Glücklich, mehr als glücklich, selig, rein närrisch vor Freude, sind die Franzosen, nachdem nunmehr amtlich feststeht, daß Zar Nikolaus II. den Präsidenten Faure in Paris besuchen wird. In keiner Monarchie machen sich solche Kriechereien bemerkbar, wie heute in dem republikanischen Frankreich, das nun bald von dem Rufe wiederhallen wird: „Vive l'empereur!" Von Würde und Selbstachtung ist dabei nichts zu bemerken, Frankreich wirft sich dem russischen Selbstherrscher willenlos zu Füßen, der mit der Republick machen kann, was er will. Es fehlte blos noch, daß ein russischer Großfürst Präsident von Frankreich würde. Und warum das Alles? Die eigentliche Triebfeder für die Haltung der Franzosen ist doch uur die felsenfeste Hoffnung, daß der Zar einst der große Verbündete Frankreichs in den von den allermeisten Franzosen so heiß ersehnten Revanchekriege sein wird. Alle Höflichkeiten, die Frankreich von unserer Seite erwiesen werden, ändern an der wahren Herzensmeinung unserer Nachbarn auch nicht das Mindeste, Nikolaus II. brauchte bei seinem Besuche an der Seine nur zu winken und ohne zu zaudern schlügen die Franzosen gegen Deutschland los. Und daß der autokratische Zar nach dem republikanischen Paris geht? Nachdem er nun einmal die franzosenfreundliche auswärtige Politik seines Vaters übernommen hatte und weiterzuführen entschlossen war, blieb ihm nichts anderes übrig, als auch dem Präsidenten der französischen Republik einen Höflichkeitsbesuch zu machen. Neugierig kann man nun blos darauf sein, ob zu den gegenbesuchenden Staatshäuptern in Petersburg auch der Präsident der französischen Republik gehören wird. Möglich wäre auch das!

Aus Oesterreich-Ungarn wird von neuen Vorkommnissen des Nationalitätenhaders berichtet. In Prag sind die Czechen rein aus dem Häuschen, weil die Deutschen nun mehr, als bisher beginnen, sich gegen die czechischen Vergewaltigungen und Uebergriffe zu wehren. Die Prager Stadtväter riefen zum Knüppel für die Deutschen! Das erste Mal ist es nicht, daß man auf die Deutschen losschlug, die Kuchelbader Exzesse sind noch unvergessen. — Die Italiener werden möglicherweise bald wiederum einen Tanz mit dem König Menelik von Abessynien zu machen haben, die Aussichten sind ganz und gar darnach. Wer König Menelik kennt, war wohl nie im Zweifel darüber, daß an einen wirklichen Frieden mit ihm nicht zu denken ist. Entweder müssen die Italiener aus Abessynien fort, oder Menelik muß fort. Vertragen werden sich Beide nie.

Ueber die körperlichen Uebungen

in der Erziehung der weiblichen Jugend hat der „Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland" unter Vermittelung der Landescentralen an die Leiter der höheren Mädchenschulen, Lehrerinnenseminare und Mädchen-Mittelschulen in den deutschen Staaten eine Umfrage gerichtet, um den gegenwärtigen Stand der Anwendung der sogenannten „Bewegungsspiele" in der Mädchenerziehung festzustellen. Das jetzt vorliegende Ergebniß der Umfragen ist, wie Dr. v. Woikowsky in der „Zeitschrift des preuß. Stat. Bureaus" ausführt, keineswegs ein erschöpfendes. Beispielsweise sind aus dem Königreich Sachsen, welches im Turnen und Spiele eine hervorragende Rolle einnimmt, von 2 Seminaren und 31 höheren Mädchenschulen nur 2 Berichte über 3 Anstalten eingegangen. Das aus den Antworten herausgearbeitete statistische Ergebniß ist in Folge dieser Lückenhaftigkeit des Materials von geringerem Interesse. Die 742 eingegangenen Berichte betreffen 786 Anstalten, von denen 80 einen Spielbetrieb nicht haben, 141 das Bewegungsspiel in besonderen Spielstuben, 510 als Theil von Turnstunden, 55 in Erholungszeit betreiben. Die Bewegungsspiele finden statt in 40 Fällen auf einem öffentlichen, in 133 auf einem dem Publikum nicht zugänglichen Spielplatze, in 395 im Schulhofe, in 64 in der Turnhalle u. s. w. Die in den Berichten niedergelegten Ansichten der Spielleiter zeigen nicht mehr die schroffen Gegensätze, welche früher in den Aeßerungen über Spiel und Spielbetrieb oft deutlich genug zum Ausdruck kamen und bewiesen, daß die Berechtigung der Form und wohl auch der Sache noch nicht allgemein anerkannt war. Wenn jetzt über die Berechtigung und Nothwendigkeit des Beweguugsspiels für die körperliche Erziehung der Mädchen vollkommene Uebereinstimmig herrsche, so sei das ein erfreuliches Zeichendafür, daß das Verständniß für die Sache unterdessen tief in die Kreise eingedrungen sei, welche in erster Linie berufen und befähigt seien, diese Richtung zu pflegen. Dem gegenüber erscheine es nicht bedenklich, daß in manchen Fällen, wo das „Schulspiel" in Folge ungünstiger Verhältnisse mit der „elterlichen Erziehung" in Konflikt gerathe, das Elternhaus sich gegen die Einführung des Spiels in der Schule erkläre. Liegt doch diesem Standpunkt der gewiß nicht unberechtigte Gedanke zu Grunde, daß durch die Einrichtung von Spielstunden die Zeit, welche das Kind im Elternhause und mit seinen Angehörigen verbringen könne, noch mehr verkürzt werde. „Hauptsache ist" — fährt der Verfasser wörtlich fort — „daß die Nothwendigkeit einer vemehrten körperlichen Uebung als Gegengewicht der geistigen Anstrengungen allgemein anerkannt wird, auch in Bezug auf Erziehung der Mädchen, und daß in diesem Sinne geeignete Einrichtungen geschaffen werden. Sicher besitzt die Schule bessere Mittel, die Jugend an das Bewegungsspiel zu gewöhnen, als das Elternhaus. . . . Aber die Erziehung der deutschen Mädchen wurzelt ganz und gar im Familienleben; dieses darf nicht unter der zu strengen Befolgung eines neuen Grundsatzes leiden; es kann nicht die Absicht sein, Spartanerinnen zu erziehen." Von den Anstalten, die einen Bericht eingesandt haben, erklärt eine ganze Anzahl, daß dort noch nicht einmal der obligatorische Turnunterricht eingeführt sei, trotz langjährigen Bestehens der Anstalt. Der Mangel an geeigneten Turn- und namentlich Spielplätzen für Mädchen ist, wie es scheint, auch in solchen Städten noch immer in hohem Grade zu beklagen, in denen sich im übrigen Interesse für die Sache bei der Schulleitung zeigt.

Für die Redaktion verantwortlich Carl Frank in Thorn.

Uebcr rationelle Kinderernährung

von Dr. Armin Wöller.

Die große Sterblichkeit unter den kleinen Kindern weist den Arzt wie die Mutter täglich darauf hin, mit aller Sorgfalt darauf bedacht zu sein, die Ernährung des Kindes richtig zu leiten.

Muttermilch ist und bleibt für das erste Jahr das Beste. Aber wo diese fehlt, da muß zu andern Nährmitteln gegriffen werden und da ist für Manchen, hauptsächlich für die junge Frau, die für ihr Erstgebornes zu sorgen hat, nicht leicht, aus der Menge von Präparaten, die heute angeboten werden, das Richtge herauszufinden. —

Nach allen den vielen seit Jahren gemachten Versuchen und Beobachtungen der Techniker und Aerzte haben sich die aus Hafer hergestellten Präparate als ganz vorzügliche Nahrungsmittel erwiesen, denn man fand die längst bekannte Thatsache von Neuem wissenschaftlich bestätigt, daß Hafermehl, wenn richtig hergestellt, nicht nur einen höheren Gehalt an leicht verdaulichen Eiweißstoffen (den Blut- und Muskelbildnern), sondern auch an Kraftknochen und Wärme erzeugenden Bestandtheilen in sich birgt als alle anderen Kornarten.

Gute Milch ist zweifellos das Beste für Kinder, doch ist solche in Städten schwer zu haben, und wenn sie wirklich gut ist, dann pflegt sie sehr theuer zu sein; aber selbst die beste Milch wird im Naturzustande von sehr vielen Kindern nicht vertragen, sondern bedarf eines Zusatzes.

Hierzu eignet sich nun am Besten das Hafermehl, d. h. gutes, tadelloses Hafermehl, darum muß man in dessen Wahl sehr vorsichtig sein, weil leider Fabrikate in den Handel gelangen, die zur Kinder-Ernährung ganz untauglich sind.

Gestützt auf das Urtheil eines unserer ersten Kinderärzte und nach meinen eigenen Wahrnehmungen, empfehle ich das Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn am Neckar als ein durch eine Bestandtheile hervorragendes Kinder-Nahrungsmittel ganz besonders auch als Zusatz zur Kuhmilch, welche es leichter verdaulich und für die Kinder schmackhafter macht; das letztere ist sehr wesentlich, denn wie es sich täglich zeigt, sträuben sich sehr viele Kinder gegen das Nehmen der Kuhmilch ihres oft eigenthümlichen Fettgeruchs halber und bleiben Mangels genügender Ernährung in der Entwicklung zurück.

Das Knorr'sche Hafermehl beseitigt diesen Uebelstand in überraschender Weise, denn fast alle Kinder nehmen es gern und gedeihen dabei prächtig, der sehr billige Preis dieses Präparates hat demselben denn auch eine erstaunliche Verbreitung verschafft.

Kleines Feuilleton.

Bei dem Flugversuche

ist, wie schon kurz gemeldet, in der Nähe von Berlin der Ingenieur Otto Lilienthal abgestürzt und bald darauf gestorben. Das tragische Ende des Ingenieurs wird in weiten Kreisen lebhaft beklagt. Schon von Jugend auf hatte ihn das Problem des Fliegens beschäftigt. Die Frucht seiner Studien war das Werk „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst." Die eigentliche Ursache des Unfalles ist nicht hinreichend aufgeklärt. In den letzten Jahren suchte Lilienthal vom Schwebe- und Segelfluge zu Flügelschlägen unter Benutzung eines Motors überzugehen. Er benutzte 4 verschiedenartige Flügel, die ein Gewicht von je 40 Pfund besaßen. Da er selbst etwa 160 Pfund schwer war, so mußte die Luft 2 Centner tragen, ein Gewicht, das nach Einführung des Motors auf etwa 3 Centner gesteigert werden sollte. In Groß-Lichterfelde, wo er eine Villa besaß, hatte Lilienthal in der Nähe der Ziegelei des Bauvereins einen Bergkegel sich herrichten lassen, der die Höhe eines vierstöckigen Hauses erreicht. Der Maler Arnold Böcklin, der sich ebenfalls flugtechnischen Studien mit Vorliebe widmet, besuchte ihn dort einmal und rief beim Anblick des Hügels: „Das ist ja der reine Aetna". — Lilienthal ging von der Ansicht aus, daß es ganz unmöglich ist, sich aus dem Stillstand auf dynamischem Wege zu erheben. Ebenso wie die größeren und schweren Vögeln beim Auffliegen einen Anlauf gegen den Wind nehmen müssen, so hat der fliegende Mensch nöthig, vor dem Abfliegen sich schnell gegen den Wind zu bewegen. Das erste Hineinkommen in die freie Atmosphäre bietet auch den größeren Vögeln bereits Schwierigkeiten, und der Mensch, welcher doch fünfmal so viel wiegt als der Kondor, der schwerste fliegende Vogel, hat um so mehr nöthig, besondere Einrichtungen zu treffen, um diesen ersten Abflug überhaupt zu Stande zu bringen. Lilienthal lehnte sich in der Entwickelung des freien Fliegens im Wesentlichen dem Vogelfluge an. Seit vier Jahren war er damit beschäftigt, zunächst die einfachste Art des Fliegens, den Flug ohne Flügelschläge oder den sog. Segelflug zu üben. Er bediente sich hierzu einfacher Segelapparate, welche im Großen und Ganzen die Form ausgebreiteter Vogelflügel haben, aus einem mit Shirting bespannten Holzgerüst bestehen und einfach mit den Händen und Armen ergriffen werden, um den segelnden Menschen zu tragen. Mit diesen 15 Quadratmeter großen Segelflächen hat sich Lilienthal nach langen vorangegangenen Uebungen von 30 Meter hohen Bergen herabgestürzt und Flüge von mehr als 200 Meter Weite stabil und sicher durch die Luft ausgeführt. Nach diesem ersten Resultat unternahm Lilienthal einen weiteren Schritt zur Entwickelung des freien Fluges, indem er nicht nur mit den unbeweglichen Flügeln von der Höhe herab segelte, sondern nun auch zu wirklichen Flügelschlägen überging. Die hierzu erforderlichen komplizirten und noch manchen Abänderungen unterworfenen Apparate machten es wünschenswerth, in der Nähe von Berlin ein geeignetes Fliegeterrain zu besitzen. Früher war Lilienthal in eine bergige Gegend hinter Neustadt a. D. gefahren, um seine Segelübungen von größerer Höhe zu machen. Jetzt handelte es sich weniger um weite Segelflüge, als um die Möglichkeit, die zum Ruderfluge eingerichteten Apparate in Thätigkeit zu setzen, und dies gab Veranlassung, den Fliegeberg bei Groß-Lichterfelde herzurichten. Dieser Hügel ist genau kegelförmig, damit er nach allen Seiten gleich gut den Abflug gestattet. Seine Höhe beträgt 15 Meter und sein Durchmesser an der Basis 70 Meter. Unter der mit grünem Rasen bedeckten Bergspitze befindet sich ein großer gezimmerter Hohlraum zur Aufbewahrung der Apparate.

Deutsche Schulen in Paris.

Die deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen giebt interessante Aufschlüsse über deutsche Schulen in Paris. Seit 1855 entstanden in den verschiedenen Stadttheilen eine Reihe deutscher Elementarschulen für die meist der Arbeiterklasse angehörigen Kinder. Mit dem Ausbruche des Krieges von 1870 wurden diese mit so großen Opfern unterhaltenen Anstalten aufgehoben. Doch erstand 1876 im Stadttheil La Vilette eine Armenschule mit 90 Schülern, welche schon 1892 die Zahl von 360 Schülern erreichte. Eine andere Schule in St. Marcel sollte aus Mangel an Schülern eingehen, blühte aber neuerdings wieder auf. Da die Eltern der Kinder meist nur ganz mangelhaft französisch sprechen und fast nur mit Landsleuten verkehren, so wird der Zusammenhang mit dem alten Vaterlande durch die Schule aufrecht erhalten. Die Schulen, für Angehörige jeder Konfession zugänglich, sind nach dem Muster 1- bis 2klassiger Volksschulen eingerichtet; natürlich bleibt die französische Sprache nicht unberücksichtigt. Die deutschen Arbeiterfamilien halten viel auf diese Schulen, welche selbst von Kindern aus den entlegensten Vierteln besucht werden. Auch Franzosen suchen um Aufnahme für ihre Kinder nach. Weit entfernt wohnende Kinder erhalten im Schulgebäude ein Mittagsbrot, bestehend aus einem Teller Suppe, einer Düte gerösteter Kartoffeln und einem Stück Brot, — Alles für 5 Centimes (4 Pfg.). Auch besteht in der viel von armen Deutschen bewohnten Rue de Crimee neben der Schule noch eine Kleinkinder-Bewahranstalt. Die Aufgabe der Lehrer ist oft sehr erschwert, da es gilt, den schlimmsten Einflüssen im Hause entgegenzuarbeiten. Von den Eltern wird ein kleines Schulgeld von 1 Franc für jedes Kind monatlich, für ein zweites Kind 50 Cent. erhoben. Der deutsche Kaiser gewährt eine Spende von jährlich 3000 Fr. und der Großherzog von Hessen von 2000 Fr. Die übrigen Kosten werden durch Sammlungen in Deutschlaud und aus Beiträgen der deutschen Kolonie aufgebracht. Die französische Regierung stellt sich freundlich und wohlwollend zu diesem Werke. Eine höhere deutsche Knabenschule existirt in Paris nicht —, eine höhere Mädchenschule ist im Entstehen begriffen.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Vierteljahr — Juli bis Ende September — 1896/97 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 17. August 1896 an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 30. Juli 1896. 3296

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen pp. feilgehaltenen Mineral-Wässer, wie Selterser-, Soda-Wasser u. A. m., an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Cels. abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt. (2401)

Thorn, den 4. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.



Großes Uhrenlager!

Louis Joseph,
Uhrmacher, Thorn, Seglerstr.

Silb. Herren-Rem.-Uhren 12, 14, 16 bis 50 M.
Silb. Damen-Rem.-Uhren 14, 16, 18 bis 30 M.
Gold. Damen-Rem.-Uhren 20, 24, 27 bis 90 M.
Gold. Herren-Rem.-Uhren 40, 60, 75 bis 200 M.
Nickel-Herren-Uhren von 6 M. an.

Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie.
Regulateure, Wand- und Weckeruhren, sowie echte Goldwaaren, Rathenower Brillen und Pincenez zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen, selbst die schwierigsten, sauber und billig unter Garantie. (3085)

Viri

Hochwichtige Erfindung
gegen vorzeitige Schwäche!
Ueberraschende Wirkung.
Sehr interessante
Broschüre mit gerichtlichem Urtheil u. amtlichen Gutachten
franko für 60 Pfg. Marken.
Es existirt nichts Aehnliches.
Paul Gassen, Civ.-Ing. Köln a. Rh.



Vorsicht!!! Achtung!!! Warnung!!!

Dr. Spranger's Magentropfen Balsam und **Heilsalbe** sind nur dann **Echt**, wenn man auf allen Umhüllungen das **„Dr. Spranger'sche Familienwappen"** sofort erkennen kann. Alle anderen Waaren mit **anderen Zeichen** oder mit der Bezeichnung **„Echt"** weise man (1592) als **werthlos** sofort zurück.

C. C. Spranger, Görlitz,
Sohn u. Erbe des Hofarztes Dr. G. Spranger.

Pianinos, v. 380 Mk. an. à 15 Mk. monat,
Franco=4 wöch. Probesend
Fabrik Stern, Berlin. Neanderstr. 16.

Unfehlbar das beste
Insektenpulver der Welt
bei **Anton Koczwara,** Thorn, Elisabethstr. 12.

In allen Lotteriegeschäften zu haben:
Badener Loose à 1 M.
3000 Gewinne
150.000 Mark Werth
Haupt-Treffer **30,000** Mark Werth
Loose á 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mark'
[Porto und Liste 20 Pf. extra]
sind zu beziehen durch:
F. A. Schrader, Hauptagentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Berlin. Privat-Logis.
Albrechtstr. 17, II. Neben Bahnhof Friedrichstr. Zimmer mit 2 Betten 4—5, mit 3 Betten 6 Mk. incl. Kaffee. Frau **J. Wuttge.**



3466



K. Schall.

Thorn. Schillerstrasse No. 7.

Möbel - Magazin.

Solide Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Spezialität: (375)
Wohnungs-Einrichtungen.

Kalk, Cement, Gips,
Rohrgewebe, Thonröhren,
Alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren
Thonfliesen,
glatt und gerippt, sowie
sämmtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das **Baumaterialgeschäft**
L. Bock, Thorn,
(2464) **am Kriegerdenkmal.**

Wir offeriren unsere (2980)
Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:
aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung. Prinz Heinrich von Preussen Protector. Königsberg Pr. 1895. — Für die besten Leistungen.

Dampfziegelei
Antoniewo bei Thorn
empfiehlt anerkannt, **vorzügliche,** billigste Hintermauerziegel, **Verblendziegel,** voll und **gelocht, in allen Größen,** Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel jeder Art, **Glasirte Ziegel** in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländ. Pfannen, Firstpfannen, Thurmpfannen pp.
Spezialität: (2522
Lochverblender
in Qualität den besten schlesischen gleich.
Proben und **Prüfungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

Wir offeriren
beste oberschlesische
Steinkohlen
Stück, Würfel oder Nuss
franco **aller Bahnstationen** u. **frei Haus** bei **billigster Berechnung.**
Für Lieferung **vor dem 1. September a. c.** gelten noch die **ermäßigten Sommerpreise.**
C. B. Dietrich & Sohn. 3482

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen
vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Mein **Käse- und Buttergeschäft** befindet sich
Mauerstr. 22.
Um ferneren geneigten Zuspruch bittet
(2782) **C. J. Haase.**

Eine Köchin
für sofort **sucht** Frau **Zährer.**

Stuck- und Cementwaaren-Fabrik

von F. Duszynski, Graudenz.
empfiehlt für **Innen-Decoration**
Vouten, Leisten, Rosetten pp.
sowie
Facaden-Stuck
in Gips und Kunststein.
Ferner **Cementfliesen** für Gehbahnen, Flure, Küchen, Läden pp.
Kostenanschläge **gratis und franco.**

F. F. Resag'
Deutscher Kern Cichorien
aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé-Surrogate.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Geh.-Rat Profess. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden.
Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Die Schles. Boden-Kredit-Aktien-Bank
gewährt Darlehne auf städtische u. ländliche Grundstücke
an Gemeinden und Korporationen zu billigsten12. zeitgemBedäßengungen mit und ohne Amortisation.
Anträge für Westpreussen
nimmt entgegen die unterzeichnete General-Agentur, sowie für Thorn und Umgegend
Franz Zährer, Thorn.
Die General-Agentur: Chr. Sand,
Bielawy — Thorn 1, Telephon-Anschluß 97.

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg, Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versandt 1895 über 810,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Bade-Logirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: (1797)
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Akt.-Gesellschaft.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

I. Deutsche Lebensversicherung
engagirt befähigte Herren für den Außendienst als
Inspectoren.
Günstige und vielseitige Einrichtungen auf liberalster Grundlage bieten durch Erleichterung der Thätigkeit beste Chancen für dauernde Stellung. Nichtfachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung gegeben. Bewerbungen unter **D. Z. 680** an Herrn **G. L. Daube u. Co., Berlin, Friedrichstr. 83.** Referenzen und Lebenslauf sind beizufügen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.